

Riehener Schachspieler – talentiert und erfolgreich

Der Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2011 geht an die Schachgesellschaft Riehen. Am vergangenen Montag ging im Lüschersaal der Alten Kanzlei die stimmungsvolle Sportpreis-Feier über die Bühne.

LUKAS MÜLLER

Der König heisst auf Persisch Schah oder Schach. Von dort her kommt der Name des Schachspiels. Dies und auch sonst noch viel Spannendes und Wissenswertes über das königliche Spiel auf den 64 schwarzen und weissen Feldern berichtete Rolf Spriessler-Brander, Mitglied der Jury des Riehener Sportpreises, in seiner offiziellen Laudatio anlässlich der Sportpreis-Feier in Riehen.

Auch im weiteren Verlauf seiner Rede drehte sich alles um das Thema Schach, schliesslich war die 1928 gegründete Schachgesellschaft Riehen von der Jury als Preisträgerin des diesjährigen Riehener Sportpreises erkoren worden. Es gebe viele gute Gründe für diese Ehrung, erläuterte Rolf Spriessler. Riehen sei schon seit vielen Jahren ein gutes Pflaster für den Schachsport. Tatsächlich haben auf Riehener Boden in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder hochstehende Simultanpartien, Turniere und ebenso interessante Meisterschaftsrunden stattgefunden. Berühmte Persönlichkeiten wie Viktor Kortschnoi und Bent Larsen waren hier zu Gast.

Im Jahr 1979 stieg die Schachgesellschaft Riehen im Rahmen der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft erstmals in die Nationalliga A auf und pendelte in der Folge einige Jahre als «Liftmannschaft» zwischen der Nationalliga A und der Nationalliga B hin und her. Seit 2003 ist das Team ununterbrochen A-klassig. 2009 schloss die Schachgesellschaft Riehen das Championnat auf dem ehrenvollen dritten Rang ab, im letzten Jahr kämpfte man bis zur letzten Runde um den Titel eines Schweizer Meisters.

In der neuen Meisterschaft will man sogar noch mehr erreichen. Dank zwei Zuzügen mischt man derzeit ganz zuvorderst mit.

«Die Schachgesellschaft Riehen ist also in letzter Zeit sportlich aussergewöhnlich erfolgreich gewesen – nicht nur im Teamwettbewerb, sondern auch mit Einzelspielern wie dem mehrfachen Schweizer Meister Roland Ekström oder dem Schach-Olympiade-Teilnehmer Ralph Buss. Die Schachgesellschaft Riehen hat aktuell 94 aktive Mitglieder, 29 von ihnen sind nicht älter als 20 Jahre. Das ist eine stolze Leistung», resümierte Rolf Spriessler.

In der Folge übergab Irène Fischer-Burri im Namen der Gemeinde Riehen den mit 10'000 Franken dotierten Sportpreis an den Vereinspräsidenten Ruedi Staechelin – der «Grand Old Man» der Schachgesellschaft Riehen und ehemalige Präsident des Schweizerischen Schachbundes war zuvor auf der Bühne am Schachbrett dem Nachwuchstalents Nicolas Grandadam gegenübergesessen. Beide gaben im Rahmen eines Kurzinterviews Auskunft. Staechelin erzählte von der Anerkennung des Schachs als Sportart und den grossen körperlichen Anstrengungen, denen Spitzenspieler ausgesetzt sein können, der 18-jährige Nicolas Grandadam über die Freude, sich als Junger mit Älteren auf Augenhöhe messen zu können, und von seinen Plänen, ein Grosser des Schachs zu werden.

Zum Grande Finale betrat Peter Erismann, Mannschaftsleiter der Nationalliga-A-Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen, die Bühne und stellte alle Teammitglieder der ersten Mannschaft in Wort und Bild vor. Speziell erwähnte er dabei die drei spielstarken und wettkämpferproben Weltklassemannschaftler Jörg Hickl, Vadim Milov und Ognjen Cvitan, welche mitwirken werden, den Verein in aller nächster Zukunft ganz zuvorderst in der Nationalliga A zu etablieren.

Für den musikalischen Rahmen dieser Feier war das Trio «Smooth!» mit Claudio Bergamin (Trompete), Fernando Fontanilles (Bass) und Christian Guthfleisch (Klavier) besorgt. Die Evergreens «Take Five», «Smile» und «Isn't She Lovely» passten bestens zum schönen Gesamtbild.



Gruppenbild nach der Preisverleihung (von links): Beat Spielmann, Wilfried Burkhardt, Peter Erismann, Gemeinderätin Irène Fischer, Robert Strittmatter, SGR-Präsident Ruedi Staechelin, René Deubelbeiss, Peter Widmer und Nadja Reci.

Fotos: Philippe Jaquet



Rolf Spriessler-Brander (Mitte) interviewt auf der Bühne Schachgesellschaftspräsident Ruedi Staechelin (links) und das 18-jährige Jungtalent Nicolas Grandadam.